



Die selbstgewählte Familie

draußen!-Verkäufer Dirk und Schäferhund Timo sind beste Freunde

Dirk ist großgewachsen, sein Pullover hängt leicht schief, hinter den graumelierten Haaren verbergen sich tiefliegende Augen. Der Blick des 48-jährigen ist verschlossen. Selten verleiten ihn besondere Umstände zu einem Lächeln. Dirk verkauft die draußen!, sein altdeutscher Schäferhund ist dabei selbstverständlich an seiner Seite. Wenn Dirk Timo ansieht, lächelt er. Der Hund hat sein Leben verändert. Ein Porträt über eine besondere Freundschaft.

Aufgewachsen in Münster, erlebt Dirk früh, dass mit ihm etwas nicht stimmen soll. „Ich war schon als Kind verhaltensauffällig“, beschreibt er. Seine Mutter ist mit dem Jungen überfordert und besiegelt damit den Beginn einer Karriere von Heimaufenthalten. „Ich habe nie gelernt, was Zusammenhalt bedeutet. Jeder hat nur auf sich selbst geguckt“, bedauert Dirk. Freundschaften findet der damals Jugendliche auch im Drogenmilieu nicht, in das er langsam eintaucht.

Aus Langeweile und Neugierde probiert er Marihuana aus. Kokain und Heroin markieren den traurigen Höhepunkt seiner Sucht. „Ich war polytoxikoman“, das ist die Bezeichnung für jemanden, der gleichzeitig verschiedene Drogen konsumiert. „Ich war extrem süchtig. Für Koks brauchte ich am Tag 50 €.“ Eine Abwärtsspirale kommt in Gang: Um die tägliche Sucht zu finanzieren, fängt Dirk an zu stehlen, Strafanzeigen folgen, er landet im Gefängnis. Dirk verliert seine Wohnung. Zwischen 2004 und 2009 ist er obdachlos. Oft schläft er draußen unter Büschen an der Promenade.

Es schmerzt ihn, sich an diese Epoche seiner Biographie zu erinnern. „Ich wollte abends so dicht sein, dass ich nichts mehr mitkriege“. Kontakte aus der Drogenszene sind als Freunde nicht zu gebrauchen, „es ist auf keinen Verlass“. Auch der Kontakt zu Dirks Familie bricht

ab. Zuletzt hält noch seine Großmutter eine Weile ihre Tür für ihn offen, aber diese Chance auf Unterstützung verbaut Dirk sich selbst. Beschämt beichtet er, auch sie habe er bestohlen. Einsam und im Abseits der Gesellschaft angekommen, fordert der Drogenkonsum körperlich seinen Tribut. Der damals junge Mann wird krank: Hepatitis C.

Aber Dirks dunkelste Zeit ist ein Wendepunkt – er besitzt Lebenswillen. Die draußen! will er verkaufen und er möchte gesund werden. Eine Interferontherapie, mit der seine Hepatitis behandelt werden kann, ist sein Ziel. Neun Monate lang dauert die Therapie und bringt ihn an die Grenze der körperlichen Belastbarkeit: „Das hat ganz schön geschlaucht“. Dirks Durchhaltewille und seine Entscheidung für eine normale, gesunde Zukunft soll belohnt werden. Gegen Ende der Therapie stolpert Timo in Dirks Leben. Eine Bekannte des Obdachlosen ist mit dem jungen altdeutschen Schäferhund überfordert „er war verhaltensauffällig in der Öffentlichkeit, ständig drehte er sich um die eigene Achse und jaulte wie verrückt.“ – das schreckt Dirk nicht ab. Er bietet dem vernachlässigten jungen Rüden ein Zuhause, das war am 1. November 2010, erinnert sich der Hundebesitzer genau. Eine Freundschaft beginnt.

Dirk und Timo ziehen nach Hamm in eine WG für ehemalige Obdachlose. Seine Interferontherapie schlägt gut an und der altdeutsche Schäferhund gibt Dirk eine neue Motivation, die Finger von den Drogen zu lassen. Der ehemalige Obdachlose wird ärztlich betreut, bekommt ein Ersatzmedikament, das ihm die Drogenabstinenz erleichtert, er wird substituiert. „Bevor ich Timo hatte, habe ich noch Drogen zusätzlich zur Substitution genommen. Das ging dann einfach nicht mehr.“ Der Hund braucht regelmäßige Spaziergänge, Dirk muss

sich aufraffen. Auch das Geld, das er für Drogen ausgegeben hat, fließt jetzt in Tierarztkosten. Während Dirk erzählt schaut er zu Timo, der nah bei ihm liegt, und lächelt: „Das war er mir wert. Wenn der Hund da ist, überwindet man sich.“

Heute ist Timo schon seit über acht Jahren Dirks bester Freund. Sein unruhiges Jaulen und Drehen hat der bildschöne Schäferhund abgelegt, weicht seinem Herrchen, auch ohne Leine, nicht von der Seite. Dirks Sicherheit tut ihm offensichtlich gut. „Timo ist richtig gut erzogen“, lobt ihn sein Besitzer stolz. „Das finden auch die Leute beim draußen!-Verkaufen toll“.

Das Duo ist regelmäßig in Unna auf dem Marktplatz anzutreffen. Dirk verkauft die draußen! seit mittlerweile 15 Jahren, heute ist der Verkauf des Straßenmagazins für ihn fester Bestandteil. Routiniert gestalten Hund und Herrchen ihren Alltag. Gegen Mittag geht es zum Zeitungsverkauf nach Unna, am Abend, wieder Zuhause, kocht Dirk für sich und für Timo. Das Hundemenü: gekochtes Fleisch mit Reis – abgekühlt, versteht sich.

„Er lebt mit mir, wie in einer Familie“, schätzt Dirk seine Lebensgemeinschaft. Nur um die Zukunft macht der 48-jährige sich Sorgen. Timo hat Herzprobleme, die mit zunehmenden Alter schlimmer werden. Irgendwann müsse er wohl in seine wohlverdiente Rente. „Das soll ein Platz sein, wo es Timo richtig gut geht und wo er faul herumliegen kann“, sagt Dirk liebevoll und schweren Herzens. Das bedeutet womöglich auch, dass sich das Gespann irgendwann trennen muss. Dirk ist bewusst, dass sein Wunsch nach Timos Gesellschaft nicht über dem Wohl des Hundes stehen darf. Aber solange Timo wohlauf ist, werden die beiden weiterhin untrennbar sein. Und zusammen die draußen! verkaufen. **d**